

Einiges über das Erscheinen von *Pseudophia lunaris*.

Von A. Metzner, Podersam.

Herr Victor Calmbach, Stuttgart, schreibt in seinem Aufsätze „Eine Zucht von *Pseudophia lunaris* ex ovo“ in Nr. 10 des XXI. Jahrganges der „Entomologischen Zeitschrift“, Zentralorgan des internationalen entomologischen Vereines vom 8. Juni 1907 wörtlich:

„Eichenlaub, welches hart und spröde ist, wird verschmäht und selbst von erwachsenen Raupen nicht berücksichtigt. Es scheint, daß *lunaris* harte Blätter mit den Freßwerkzeugen nur schwer zu zermalmen vermag, wie ich durch Versuche zu erkennen vermochte. Nach frischen Trieben tasteten sie häufig und wurden ihnen solche deshalb nicht vorenthalten.“

Diese Beobachtungen des Herrn Calmbach glaube ich auch mit meiner Annahme in Einklang bringen zu dürfen, wenn ich sage, daß *lunaris* nur zu gewissen Zeiten an ein und derselben Oertlichkeit auftritt und daß das Auftreten von *lunaris* von dem Umstande abhängt, ob die zur Nahrung der Raupen dienenden Eichen noch junge Triebe besitzen.

Wie Calmbach in vorher zitiertem Aufsätze schreibt, erbeutete er ein Weibchen von *lunaris* am 17. VI. 1906; aus den erzielten Eiern erhielt er die ersten Räumchen am 25. VI. und die übrigen erst später, ich nehme an in der Zeit vom 25. VI. bis ca. 3. oder 4. VII., nachdem er das Weibchen durch künstliche Fütterung mit Zuckerwasser erst zur Eiablage zwingen mußte.

Daß er für die ersten 4 Räumchen noch junge, zarte Triebe gefunden hat, mag ich nicht bezweifeln, für die späteren Raupen mag es aber schon schwieriger gewesen sein, zarte Triebe zu finden, da bereits mit Anfang Juli alle Laubbäume, darunter auch die Eiche, ihre Blätter ganz entfaltet haben und diese zum größten Teile schon erhärtet sind. Es ist daher schwer, in normalen Jahren eine *lunaris*-Zucht durchzuführen, denn gewöhnlich, wenn die Eiche ihre frischen Triebe entfaltet und saftige, weiche Blätter entwickelt hat, was höchstens bis Ende Mai dauert, ist der Falter *lunaris* kaum geschlüpft. Es können somit die später schlüpfenden Räumchen kaum mehr weiche, saftige Blätter erhalten und müssen demzufolge eingehen.

Eine Bestätigung des vorher Gesagten möchte ich aus folgender Erscheinung feststellen:

Im Jahre 1924 hatten wir ein „Maikäferjahr“. Zu Hundertausenden entstiegen die braunen Ritter den Sandfeldern östlich des Eichberges bei Podersam und nahmen direkten Kurs auf den Eichberg. Ich war damals, als der Hauptschwarm dem Grabe entstieg und dem Eichberge zustrebte, mit meinem Sammelkollegen Siegl und meinem Amtskollegen Recht beim Eichberg, um Raupen zu leuchten. Es war dies um den 10. Mai herum. Ein unheimliches Surren erfüllte die Luft, ins Gesicht flogen einem die Tiere und ein Geprassel setzte im Walde ein durch das Herunterfallen der anfliegenden Käfer ins dürre Laub, wie wenn ein Platzregen niederginge. Zu Hunderten hatten wir die Schädlinge mit Reisigbündeln niedergeschlagen.

Diese Vielfresser besorgten natürlich gründliche Arbeit. In wenigen Tagen waren sämtliche Eichen kahlgefressen. Schon befürchtete man, daß die Bäume eingehen würden, doch die Natur hat sich von selbst geholfen. Nach dem Rückfluge der Weibchen auf die Felder zur Eiablage setzte warmer Regen ein und die Eichen begannen von neuem zu treiben. So kam es, daß wir in diesem Jahre noch mit Ende Juni und fast bis Mitte Juli Eichen mit frischen, jungen Trieben hatten, denn die Eichen hatten sich trotz der günstigen Witterung nur schwer erholt und ging die Blattbildung nur langsam vorwärts.

Gerade aber in diesem Maikäferjahr fanden wir nach dem 2. Triebe *lunaris*-Raupen in Menge. Siegl und ich hatten damals auf einer ganz kurzen Strecke etwa 60 Stück erbeutet. Merkwürdig war, daß die Raupen nur auf niederen Büschen, bezw. jungen Bäumchen zu finden waren.

In den darauffolgenden Jahren, welche eine normale Blattentwicklung der Eichen aufzuweisen hatten, u. zw. die Jahre 1925, 1926 und 1927, konnten wir trotz eifrigen Suchens nicht eine *lunaris*-Raupe finden.

Ich schließe daraus, daß *lunaris* nur in jenen Jahren an ein und derselben Örtlichkeit auftritt, wenn die Bedingungen für ihre Fortpflanzung, bezw. Ernährung der Raupen gegeben sind, und dies kann eben nur dann der Fall sein, wenn ein zweites, erzwungenes Treiben der Eichen einsetzt.

Das Jahr 1928 ist für unsere Gegend wieder als Maikäferjahr anzunehmen. Ich werde es nicht unterlassen, in diesem Jahre meine Beobachtungen fortzusetzen, und sollte sich dasselbe Naturspiel abwickeln wie im Jahre 1924 und das Auftreten von *lunaris* bemerkt werden. so fände ich meine Annahme, wenigstens für

unsere Gegend bestätigt. Über meine neuerlichen Beobachtungen in dieser Sache werde ich seinerzeit berichten.

Ich will keinesfalls in Abrede stellen, daß diese Annahme auch für andere Gegenden gelten muß, in denen der Austrieb der Eichen in eine spätere Zeit fällt als bei uns. (Gemeint ist natürlich ein normales Jahr.)

Es würde mich freuen, über dieses Thema auch andere Beobachter zu hören, denn jedenfalls ist es nicht uninteressant festzustellen, ob das Auftreten einer Art an gewisse Zeiten und bestimmte Umstände gebunden ist.

Literaturschau.

Reisser, Falter aus den andalusischen Bergen, Ztsch. d. Öst. Ent. Ver. XII, 105. — **Schawerda**, *Agrotis tritici* var. *nova falleri*. Ztsch. d. Öst. Ent. Ver. XII, 110. — **Rebel und Zerny**, Neue Microlepidopteren aus Spanien. Ztsch. d. Öst. Ent. Ver. XII, 111. — **Sauruck**, Über die Lepidopterenfauna des südwestlichen Winkels von Niederösterreich. Ztsch. d. Öst. Ent. Ver. XII, 114. — **Heydemann**, Der Gebirgs- und Küsten-Melanismus und -Nigrismus. Int. Ent. Ztsch. Guben XXI, 291, 303, 315. — **Belling**, Der Landecker Apollofalter, *Parnassius apollo confinis*, subsp. nov. Int. Ent. Ztsch. Guben XXI, 296. — **Völker**, Die Groß-Schmetterlinge der Jenaer Umgebung. Int. Ent. Ztsch. Guben XXI, 299, 318. — **Günther**, Über einen neuen tertiären Bastard aus der Gattung *Celerio*. Int. Ent. Ztsch. Guben XXI, 306. — **Stolze**, Zucht von *Tephroclystia togata* Hb. ex ovo. Int. Ent. Ztsch. Guben XXI, 321. — **Frings**, Zur Lepidopterenfauna der Balearen und Pityusen. Ent. Rundsch. Jg. 44, 46. — **Seitz**, Das System der Schmetterlinge. Ent. Rundsch. Jg. 44, 47. — **Wehrli**, Eine verkannte Psychidenart aus den Pyrenäen. Ent. Ztsch. Frkftm. XLI, 329. — **Strand**, Bemerkungen zu dem Artikel von Dr. Wehrli über eine verkannte Psychidenart. Ent. Ztsch. Frkftm. XLI, 332. — **Przegendza**, Aberrationen von *Callicore clymena* Cr. und *Catagramma hydaspes* Drury. Ent. Ztsch. Frkftm. XLI, 333. — **E. Fischer**, Bemerkungee zu *Papilio machaon* L. ab. *estrigata* Maxis. Ent. Ztsch. Frkftm. XLI, 335. — **Hechler**, *Argynnis paphia*. Ent. Ztsch. XLI, 343. — **Dannehl**, Beiträge zur Lepidopteren-Fauna Südtirols. Ent. Ztsch. Frkftm. XLI, 342. — **Löfqvist und Karvonen**, Die Pyralydenfauna Finlands. Not. Ent. VII, 33. — **Cabeau**, Aberrations des Lepipoptères. Lambill. XXVII, 90. — **Derenne**, Formes nouvelles pour la faune belge. Lambill. XXVII, 91. — **Derenne**, Remarques sur la faune belge. XXVII, 93. — **Niesiolowski**, Unterscheidungsmerkmale einiger einander ähnlicher Schmetterlingsarten. Pol. Pismo VI, 84.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lepidopterologische Rundschau, Wien](#)

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Metzner Alois

Artikel/Article: [Einiges über das Erscheinen von Pseudophia lunaris.
14-16](#)